

Mai  
2006

# STAY FREE



**STAY  
FREE**

INKLUSIVE  
**KTS**  
PROGRAMM

# Los gehts!

Deutschland über alles könnte man meinen, wenn so durch die Läden zieht. Vom Schweißband in SchwarzRotGold bis zum Plastik-Irokesenhaarschnitt, alles Peinliche ist vorhanden. Die WM, König Fußball, grüßt.

Da bleibt nur zu hoffen, daß die Deutschen im Achtelfinale den Abgang machen, da kommen nämlich die Schweden oder die Briten auf uns zu. Nur gut, daß wir nicht die Hand Gottes im Kader haben, sonst wären die Engländer wieder aus dem Turnier wie damals gegen Argen-

tinien! Wer übrigens richtigen Fußball sehen will, läßt die Glotze aus und fährt nach Waldkirch zu den Holländern.

Es grüßt der Maradona des dialektischen Denkens und bittet um: GinTonic, Bargeld, Beiträge, Kritik, Wünsche oder Unterstützung schicken, jeweils bis zum 15. des Vormonats an: koraktor@kts-freiburg.org

Koraktorabo: 10 Euro als Verrechnungsscheck an: Koraktor, c/o KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg



... dann doch lieber gleich zum Infoladen!!!

## Was es gibt:

- bücher
- zeitschriften
- brochüren
- badges
- aufnäher
- plakate
- t-shirts
- infos

...

Öffnungszeiten: di: 17-19 h, do: 17-20 h, KTS: Basler Str. 103. [infoladen@kts-freiburg.org](mailto:infoladen@kts-freiburg.org)

## KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum  
Veranstaltungsplenum  
jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge  
bis spätestens zum 15. des Vormonats an:  
[koraktor@kts-freiburg.org](mailto:koraktor@kts-freiburg.org)

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096  
<http://www.kts-freiburg.org>, [plenum@kts-freiburg.org](mailto:plenum@kts-freiburg.org)



Antwort auf AH's Beitrag im letzten Koraktor.

Erstaunlich, wie es AH (Respekt! Dieses Pseudonym beweist wenigstens Humor) gelungen ist, eine noch unfundiertere Argumentation aufzubauen als PM. Während PM bereits eine Menge Unsinn geschrieben hatte, muss man ihm wenigstens zu Gute halten, dass er es weder nötig hatte, zu lügen noch falsch zu mutmaßen. AH hat leider gar keine Argumente mehr, deshalb muss es anders gehen.

Dass angenommen wird, ich würde linken Widerstand von seiner Inkompatibilität zum Strafgesetzbuch abhängig machen (AH hält dies wohl für den logischen Umkehrschluss zur Kritik am Legalismus) - geschenkt.

Dass AH allerdings behauptet, ich hielte nur dann was von bürgerlichen Rechten, wenn daraus ein PERSÖNLICHER Nutzen resultiere, ist schon eine gewagte Unverschämtheit. Da gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder AH ist dermaßen in seiner individualistischen Weltanschauung gefangen, dass er sich tatsächlich unter einem Nutzen für die Linke (so wie von mir formuliert) keinen anderen als einen persönlichen vorstellen kann, oder AH spekuliert darauf, dass der/die Leser/Leserin sich nicht mehr genau erinnern kann und gibt deshalb falsch wieder.

In beiden Fällen spricht die Behauptung jedenfalls für sich. Doch all dies verblasst gegenüber der nächsten These: „Doch leider sind die Faschos in Freiburg rar und die Bullen peacig.“ Ein Blick in die letzten Ausgaben des Koraktor hätte genügt, um zu sehen, wie rar die Faschos wirklich sind. Doch kann einem das als Salonlinken schon mal entgehen. Die Bullen jedoch als peacig zu bezeichnen, wird vor allen Dingen die Schattenparker freuen.

Im Ernst: Eine solche Behauptung angesichts der jüngsten Ereignisse rauszuhauen, wäre beinahe zum Lachen, wenn es nicht eigentlich zum Kotzen wäre.

Doch um all dies geht's ja gar nicht. Denn jetzt wird's erst richtig interessant. Mit „Zum Glück gibts da noch den zugezogenen Verräter...“ holt AH zum vernichtenden Gegenschlag aus und leitet seinen

hobbypsychologischen Exkurs ein. Ohne auch nur im geringsten argumentatorisch zu untermauern, besteht er wie ein trotziges Kind darauf, der Aktion könne keine vernünftige Absicht zugrunde liegen und müsse demnach aus stumpfen Rachege-lüsten resultieren. Der autoritäre Charakter des Gegners muss in jedem Fall diagnostiziert werden, koste es was es wolle. Dass mir hier unvermittelt das Sprichwort von dem Glashaus und den Steinen ein-fällt, möge AH mir bitte nachsehen.

Wie AH nun im Folgenden versucht, aus meiner Verteidigung der Aktion auch eine aktive Teilnahme abzuleiten, ist dermaßen unterste Schublade, dass es mir bei aller Geduld und Auseinandersetzungsbereitschaft definitiv zu blöd ist, näher darauf einzugehen.

Das Gleiche gilt für die Behauptung, der Spruch „Denn bei solchen Antifaschisten braucht man wahrscheinlich bald keine Faschisten mehr“ sei das Gleiche wie „Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr“.

Geht's noch? Man kan jedenfalls beinahe Mitleid bekommen mit jemandem, der Begriffe wie „unser Autonome“ oder „Bilderbuchantifa“ bereits für beißenden Spott hält.

Doch kommen wir zum Höhepunkt AH's geistiger Ergüsse: „Ist hier ein neuer Verräter gefunden?“ entblödet er sich doch tatsächlich nicht zu fragen. Oh je, was soll das denn?, fragt man sich. Findet AH die Vorstellung, auch einmal Opfer einer „Hetzkampagne“ zu sein, stimulierend? Und wer muss hier eigentlich wem eine „gesunde Portion Paranoia“ attestieren. AH's Frage „Wer braucht hier eigentlich Feinde?“, kann man nur entgegnen: Wer braucht hier eigentlich eine Hetzjagd?

Sicher scheint jedenfalls, dass sowohl PM als auch AH die Aktionsbefürworter mit einem Hass belegen, den sie sonst für keinen Nazi übrig haben.

Anna Sagtnix

P.S.: Dass Nervenkitzel eine Bewaffnung darstellt, war mir im Übrigen neu, sollte aber mit dem Strafgesetzbuch kompatibel sein.

Wir sind mit einer gesellschaftlichen Situation konfrontiert, in der immer mehr bürgerliche Freiheiten wieder eingeschränkt und außerparlamentarische politische Spielräume verstärkt reglementiert werden. Dies geht einher mit einer Tendenz zum Sicherheits- und Überwachungsstaat, die eng verbunden ist mit einer sozialen Verschärfung und Fragmentierung im Zuge des Umbaus der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft.

Besonders erschreckend für jeden an allgemeiner Emanzipation interessierten Menschen ist die auffallend gleichgültige bis affirmative Haltung vieler Teile der Gesellschaft gegenüber diesen Entwicklungen. Linke Politik sieht sich mit einer zunehmenden Akzeptanz autoritärer Modelle konfrontiert, was seinen Ausdruck darin findet, dass große Teile der Bevölkerung in der Überwachungs- und sicherheitsstaatlichen Umstrukturierung kein Problem mehr sehen oder sie gar forcieren wollen. Die vorherrschende Devise lautet: „Wer sich nichts zu Schulden kommen lässt, hat auch nichts zu befürchten“.

Dadurch werden zum einen die Spielräume emanzipatorischer Politik weiter eingeschränkt und zum anderen ist immer weniger auf die Unterstützung liberaler Kreise zu hoffen – was wiederum ein noch ungenierteres Vorgehen von Seiten staatlicher Behörden befördert.

Dass die angerissene Problematik in enger Verbindung mit allgemeinen Entwicklungen der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft steht und auch im Kontext einer grundlegenden Kritik der herrschenden Verhältnisse kritisiert werden muss, werden wir im Folgenden kurz darlegen. Da Reglementierung, Repression und sicherheitsstaatlicher Umbau aber keineswegs zwangsläufige Entwicklungen darstellen, gilt es gegen sie aktiv vorzugehen und Zeichen zu setzen. Genau das wollen wir am 15. Juli mit einer überregionalen Demonstration gegen staatliche Repression und Überwachung und eine zunehmend autoritärere Formierung in Stuttgart tun.

tionalstaatlichkeit und die aktuelle autoritäre Verschärfung

Kapitalistische Wertvergesellschaftung und Nationalstaatlichkeit sind grundlegende Verhältnisse der modernen Gesellschaft. Als solche sind sie ursächlich für große Teile des existierenden Elends verantwortlich und bringen die Notwendigkeit gegenseitiger Unterdrückung, Ausgrenzung und (Selbst-)Zurichtung hervor. Ideologien und Unterdrückungspraxen wie Rassismus, Sexismus, Nationalismus und Antisemitismus sind somit nicht isoliert, sondern als Teil dieser Verhältnisse zu bekämpfen. Dies gilt selbstverständlich auch für die Auseinandersetzung mit hierarchischen Herrschafts- und Gewaltstrukturen im Falle von Reglementierung, Überwachung und Repression.

Um gesellschaftliche Entwicklungen zu begreifen, reicht die Kritik dieser „Grundformen“ der bürgerlich-kapitalistischen Vergesellschaftung allerdings nicht aus. Soziale Veränderungen, staatlicher Umbau, autoritäre Formierungen usw. lassen sich zwar logisch aus diesen erklären, folgen allerdings keineswegs automatisch aus wirtschaftlichen Entwicklungen. Vielmehr braucht es Akteure, die aktiv einen gesellschaftlichen Umbau vorantreiben. Wenn beispielsweise durch Kapitalakkumulation eine allgemeine gesellschaftliche Krise erzeugt wird, ist die weitere Entwicklungsrichtung damit keineswegs klar vorbestimmt, sondern stets von gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen und dem konkreten Handeln der verschiedenen Akteure abhängig.

Dies gilt auch für die von uns hier kritisierten Zustände und Entwicklungen. Ihre Grundlage findet sich in einer seit den 1960er/70er Jahre einsetzenden Krise der als „Fordismus“ bezeichneten und durch relative Stabilität gekennzeichneten Nachkriegsformation des Kapitalismus. Der im Verlauf dieser Krise des „Fordismus“ von verschiedenen Akteuren forcierte und umgesetzte gesellschaftliche Umbau kann als Versuch verstanden werden, die ins Stocken geratene Verwertung des Kapitals – welche die wirtschaftliche Basis der bürgerlich-kapitalistischen Ge-

Linke Politik verteidigen –  
Kapitalismus angreifen

Antifa

Koraktor

sellschaft darstellt – wieder in ausreichendem Maße herzustellen. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise der Um- und Abbau der sozialen Sicherungssysteme, die nationalistische Abschottung gegenüber „standortschädlicher“ Zuwanderung („Festung Europa“) und der verschärfte internationale und interregionale Standortwettbewerb zu sehen.

Nebenerscheinung des „postfordistischen“ gesellschaftlichen Umbaus sind sich verschärfende Unterschiede zwischen Arm und Reich und eine zunehmende soziale Fragmentierung, die langsam aber sicher auch in der so genannten „Ersten Welt“ Einzug hält. War es in der „fordistischen“ Phase der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft zumindest in den kapitalistischen Zentren gelungen, den Großteil der Bevölkerung über materielle und soziale Teilhabe zu integrieren und zu befrieden, wird dies bei einer zunehmend sozial fragmentierten Gesellschaft immer schwieriger. Auf diese Weise droht die soziale Stabilität der Gesellschaft, welche eine wichtige Bedingung für das Funktionieren der kapitalistischen Ökonomie darstellt, ernsthaft in Gefahr zu geraten. Um das zu verhindern, werden von staatlicher Seite – dem Staat kommt in der modernen Gesellschaft maßgeblich die Rolle zu, stabile Bedingungen für die kapitalistische Verwertung zu garantieren – Maßnahmen forciert, die eine Integration oder Stillstellung „gefährlicher“ Bevölkerungsteile über Zwang gewährleisten sollen. Wer nicht länger über soziale Teilhabe bzw. die Sozialsysteme wohlfahrtsstaatlich integriert werden kann bzw. durch den „postfordistischen“ Umbau „freigesetzt“ wird, muss durch staatliche Reglementierung und Überwachung daran gehindert werden, zum Hindernis für den reibungslosen Ablauf von Kapitalismus und Nationalstaatlichkeit zu werden.

Dies geschieht schon heute beispielsweise über die Maßnahmen von ALG2 und Agenda 2010, durch Verschärfungen des Ausländerrechts, Videoüberwachung auf öffentlichen Plätzen, durch die Sanktionierung „konsumschädlichen“ Verhaltens in den Innenstädten, die Einrichtung und Vernetzung von personenbezogenen Datenbanken und „Gendateien“ sowie den Einsatz neuer Technologien und Verfahren zur Identifizierung und Überwachung von Menschen.

Aber auch große Teile der so genannten „Zivilgesellschaft“ sind daran beteiligt: Gerade die Reglementierung, Überwachung und Sanktionierung von abweichendem bzw. standortschädlichem Verhalten muss nicht gegen die Mehrheit der hiesigen Bevölkerung durchgesetzt werden, sondern kann sich

auf eine breite Akzeptanz autoritärer Denk- und Handlungsmuster in der Gesellschaft stützen.

### Repression gegen die Linke

Neben materiell und sozial marginalisierten Menschen treffen solche Maßnahmen insbesondere Menschen, die sich außerparlamentarisch für Emanzipation und gegen herrschende Unterdrückungsverhältnisse und ausgrenzende Ideologien einsetzen.

War die Repression gegen linke Kräfte schon immer stark (und dies gilt besonders für Deutschland), so ist aktuell zu beobachten, dass beispielsweise gegenüber den 1970er Jahren zwar die Zahl sich (vermeintlich) gesellschaftskritisch betätigender Menschen abgenommen hat, dies aber keineswegs auf den staatlichen Gewaltapparat und das Maß an Repression gegen die Linke zutrifft. Hinzu kommt eine Verschiebung gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse, die als autoritäre Formierung bezeichnet werden kann. Mit Toleranz, Verständnis oder gar Solidarität für linke Politikformen und Inhalte ist heute kaum mehr zu rechnen. Die Akzeptanz des Abbaus repressiver Maßnahmen bis hin zu Denunziantentum stehen jedoch nach wie vor hoch im Kurs.

Neue technische Möglichkeiten und Methoden sowie eine verschärfte Reglementierung von Protestformen und bürgerlichen Freiräumen gehen oftmals Hand in Hand mit einer rigiden Praxis von Polizei und Behörden sowie einer Rechtsprechung, die juristische Spielräume und Grauzonen bis zum Äußersten auszuschöpfen gewillt ist. Auf diese Weise haben sich die Rahmenbedingungen linker Politik bereits stark verschlechtert. In Baden-Württemberg, wie im Rest der Republik, sieht sich die Linke mit einer sich zuspitzenden repressiven Situation konfrontiert. Linke Freiräume werden bedroht und zerstört, Naziaufmärsche brutal durchgesetzt und linke Demonstrationen durch Polizeieinsätze behindert. Gerade in der Landeshauptstadt Stuttgart ist die Linke massiven staatlichen Angriffen ausgesetzt. In Stuttgart gehen die Repressionsorgane systematisch gegen linke Strukturen und AktivistInnen vor, versuchen, diese einzuschüchtern und ihre Handlungsspielräume einzuschränken: Mit dem selbstverwalteten Jugendzentrum OBW9 in Stuttgart-Degerloch, welches im 15. Juli 2005 durch ein Sondereinsatzkommando der Polizei martialisch geräumt wurde, ist ein wichtiger linker Frei- und Rückzugsraum zerstört worden. Bereits die klein-

sten und fadenscheinigsten Anlässe werden als Vorwand für Repression gegen Linke herangezogen. So erhielten 2005 und 2006 unzählige Personen, die durchgestrichene bzw. zerschlagene Hakenkreuzsymbole mit sich führten, Anzeigen wegen des Tragen verfassungswidriger Symbole in der Öffentlichkeit. Unter dem gleichen Vorwand wurden antifaschistische Publikationen beschlagnahmt und die Antifa-Kehrwochen in der Region Stuttgart durch die Polizei behindert. Besonders hart ist immer wieder die Repression gegen AntifaschistInnen: Eine Person wurde 2005 wegen des Vorwurfs des Verteilens von Flugblättern bei einer antifaschistischen Demonstration, welche eine angeblich zu Straftaten animierende Abbildung enthielten, zu einer Haftstrafe auf Bewährung verurteilt – und das obwohl keine schlüssigen Beweise für die vorgeworfene „Tat“ vorlagen. Im selben Fall versuchte der Staatsschutz, durch das Entnehmen von DNA-Proben von Plakaten die für das Plakatieren Verantwortlichen aufzuspüren und ließ Wohnungen in Stuttgart, Göttingen durchsuchen. Ebenfalls 2005 kam ein Jugendlicher, der sich zusammen mit anderen erfolgreich gegen einen bewaffneten Angriff mehrerer Nazis gewehrt hatte, für ein halbes Jahr in Untersuchungshaft und wurde beim anschließenden Gerichtsprozess noch zusätzlich zu einer Bewährungsstrafe verurteilt.

Als im Vorfeld des erfolgreich verhinderten Naziaufmarschs am 28.01.2006 in Stuttgart eine Spontandemo zur Wohnung der Anmelderin Elke Weller von der Kameradschaft Stuttgart stattfand, bei der eine Fensterscheibe zu Bruch ging, wurden wahllos und teilweise fernab des Geschehens 13 Linke verhaftet. Diese wurden alle bis auf eine erst nach drei Tagen und zwei erst nach über einer Woche Untersuchungshaft entlassen. Dass während des Streiks im öffentlichen Dienst Anfang 2006 selbst ein ver.di-Streikposten gewaltsam von der Polizei geräumt wurde (ohne dass dies zu größeren Protesten geführt hätte) zeigt, wie bedenkenlos die Staatsgewalt vielerorts mittlerweile schon bei kleinsten Anlässen repressiv einschreitet.

Gegen solcherlei repressive Maßnahmen gilt es sich mit den Betroffenen zu solidarisieren, den staatlichen Angriffen gemeinsam entgegenzutreten und die Verhältnisse, die sie hervorbringen, anzugreifen.

Linke Politik verteidigen!

Gegen staatliche Repression und autoritäre Formierung!

Kapitalismus und Nationalstaaten abschaffen!

Antifaschistisches Aktionsbündnis Baden-Württemberg (AABaWü)

## An die Umsonstladen-NutzerInnen

Wir, die Umsonstladen-Aktiven-Gruppe möchten euch kurz mitteilen, warum der Umsonstladen derzeit geschlossen ist.

Nach zwei Jahren Umsonstladenpraxis hat sich der Umsonstladen teilweise in eine Richtung entwickelt, die nur noch wenig mit unseren ursprünglichen Zielen zu tun hat. So wurden wir mit der Ladenpraxis immer unzufriedener, was z.B. das Verhalten zahlreicher NutzerInnen betrifft, nur auf Schnäppchensuche zu sein oder dass wir von manchen den Keller- oder Dachbodendreck gleich mitgeliefert bekamen oder wir es nicht schafften, defekte Gegenstände zurückzuweisen. Unsere Schwierigkeiten dieser Entwicklung eine andere Richtung zu geben, offenbarten auch gruppeninterne Differenzen und Konflikte.

Wir glauben, dass die Probleme grundsätzlicher

diskutiert werden müssen. Dies neben dem Ladenbetrieb zu machen, fehlte uns die Energie. Deshalb haben wir uns eine Auszeit vom „Alltagsdruck“ genommen und den Laden erst einmal geschlossen.

Wir sind nun intensiv dabei, unsere Praxiserfahrungen zu reflektieren und mit der Diskussion unserer Ziele, Vorstellungen und Verbesserungs-ideen zu versuchen, eine neue und tragfähigere, gemeinsame Basis zu finden. Dafür brauchen wir noch mehr Zeit. Wann eine Wiedereröffnung sein wird, ist noch nicht absehbar. Achtet auf unsere Ankündigungen, z.B. auf der KTS-Homepage.

Und noch ganz wichtig: Bringt uns bitte bis dahin keine Sachen, legt nichts vor dem Umsonstladen ab!

Die Umsonstladen-Gruppe

## GLOSSAR



### Konzert



### Party/Kneipe



### Information



### Film/Theater



### Vokü

## #05

D.I.Y. PARTY  
LIVEACTS, FUNK & POLITISERBAR

**Freitag** 22 Uhr



Wie bereits in der letzten Ausgabe des Koraktors zu lesen war, soll in diesem verheißungsvollen Sommer 2006 in Freiburg ein d.i.y.-Festival statt finden.

Zu diesem Anlass möchten wir euch vorab schon mal auf eine nette Fete einladen, die es in sich hat!

Auf dem kleinen Floor gibt es zwei Mal französischen Polit-Rap aus St.Etienne mit PILLOPHAZ ([www.skyzominus.com](http://www.skyzominus.com)) und CALAVERA ([www.f-f-y-m.org](http://www.f-f-y-m.org)), also Wörterbuch untern Arm gepackt und losgedüst!

Dazu werden die Djs euch mit leckeren Beats den Abend versüßen.

Im zweiten Stock befindet sich die PolitisierBar, in der ihr bei angenehmer Musik und gehobenerer Atmosphäre einer kleinen Ausstellung über d.i.y.-Kultur und die Convention frönen könnt, oder einfach nur politisch korrekt chillen.

Wer sich weniger intellektuell vergnügen möchte, kann im großen Ballsaal zu Funk und mehr das Tanzbein schwingen.

[d.i.y.atspace.org](http://d.i.y.atspace.org)

## #03

A DAY IN BLACK AND WHITE  
REACTIONARY THREE

**Mittwoch** 22 Uhr



Endlich wieder am Start: Die sympathischen Post-Hardcore-Postler aus Washington. ADIBAW haben sich weiterentwickelt, weg vom atmosphärischen (Fast-)Instrumental-sound, hin zu rockigem Post-Punk zwischen Dischordscher Schule,

North Of America oder Shellac mit mehr Stadion, und klarerem Gesang.

Ihren politischen Anspruch haben sie zum Glück behalten, ebenso die Fähigkeit, catchige Songs zu schreiben.

Als Support dabei sind Reactionary Three aus dem Sümpfen Floridas, rauher Punkrock à la Minutemen, erfrischend zeitlos und angenehm unposig. Wow!

[www.dayinblackandwhite.com](http://www.dayinblackandwhite.com)

## #07

VOLXKÜCHE

**Sonntag** 20 Uhr



Ohne Volk, dafür vegan. Um ein bisschen Anti zu sein: gegen Spende, gegen Sonntagslangeweile, gegen leere Kühlschränke, gegen Gammelfleisch und Vogelgrippe. Zur Abwechslung jetzt am Sonntag. Dafür zweimal im Monat. Und wenn ihr was zu lesen wollt, wir haben auch eine unterhaltsame Speisekarte.

## #10

VERANSTALTUNG DER FAU

**Mittwoch** 20 Uhr



FAU - Informations / Diskussions-Abend zum Thema:  
„CEP-Rebellion in Frankreich“.

Wahrscheinlich sind GenossINNEN der CNT aus Frankreich mit dabei.

# KTS # MAI

## #12 DIE ANTIFA PRÄSENTIERT: FUßBALL VS. COUNTRYMUSIK.

Freitag 20 Uhr Eine Kleinfeldlesung mit Gerd Dembowski



Gerd Dembowski liest... und hält Gegenstände hoch. Von St. Pauli bis Johnny Cash, aber immer gegen Deutschland. Und wenn er schlecht drauf ist, gibt's auch Gesang. Es geht ums erste Tor, um den Fanladen St. Pauli, um Fußball als Schmiermittel der Gesellschaft - und zwischendurch geht es immer auch um Countrymusik. Dies alles hat garantiert nix mit der WM 2006 gemein.

Was würden Sie tun, wenn sie Maradona in Buenos Aires auf der Straße treffen? Was hat Johnny Cash mit dem FC St. Pauli gemein? Wieso wird Deutschland nicht Weltmeister 2006? Und was macht eigentlich Horst Hrubesch? - Hören Sie Fußballtexte jenseits der 1:0-Berichterstattung, von Abneigungen gegen die Hertha bis zu Zuneigungen für das nordkoreanische Team, das bei der WM 1966 den Favoriten Italien aus dem Turnier warf. Satire vom härtesten, Poesie vom feinsten... Erscheinen Sie zahlreich, wenn möglich manisch!

Zur Person: Dembowski hat irgendwie mit St. Pauli zu tun. Zuletzt veröffentlichte er in Ballbesitz ist Diebstahl. Fußballfans zwischen Kultur und Kommerz, schreibt ab und an für das St. Pauli-Fanzine Übersteiger, früher auch für taz und junge Welt. Er 2004 sang er zur Eröffnung der Oberliga-Saison im Mommsen-Stadion in der Countryband Günter Gabriel, schoss danach bei der anti-rassistischen Fußball-WM in Montecchio/Italien zwei Tore und lehnt sich seitdem etwas zurück.

Er arbeitete von 1995 bis 2000 auch in zwei Duisburger Fanprojekten und war lange Sprecher des Bündnisses Aktiver Fußballfans. Er organisierte die Ausstellung „Tatort Stadion. Rassismus und Diskriminierung im Fußball“ mit, die es durch einen Streit um rechtsorientierte Zitate des DFB-Präsidenten Gerhard Mayer-Vorfelder bis auf die Titelseite der „Zeit“ und in die ARD-Tagesthemen schaffte. Heute lebt er als freier Autor in Berlin

und Brighton und eröffnet am 3. Mai 2006 im Hamburger Knust die neue Ausstellung „Ballarbeit. Szenen aus Fußball und Migration im Flutlicht“ für das Netzwerk Football Against Racism in Europe.

## #12 QUEERPARTY

Freitag 22 Uhr Alle Partymuffel, die sich beim Abtanzen bisher queergestellt haben, finden heute keine Ausrede mehr!



In dieser heißen Sommernacht laden wir zu einer ausgelassenen Tanzparty, wie sie das Herz begehrt. Livemusik wird es in jedem Falle von der berüchtigten queerpunk-band LADYMEN aus Konstanz geben, weitere grandiose Acts sind angefragt.

Im Laufe des Abends werden wir euch mit unterschiedlichster Diskomusik einheizen, von Punk bis Pop, hauptsache tanzbar!

Da noch nicht alle Bands sicher sind, und es auch einen Film zum Thema geben wird, bleibt wie immer zu sagen: Achtet auf Flyer und Plakate! Und haltet euch auf der KTS homepage auf dem Laufenden.

## #13 KAFKAS & TUT DAS NOT

Samstag 22 Uhr Heute rocken KAFKAS aus Fulda und TUT DAS NOT aus Backnang die Bude!



Gemeinsam haben beide Bands ihre Ursprünge im Polit-Deutschpunk. TUT DAS NOT haben dabei ihren Stil in Richtung Emopunk mit Ska-Einflüssen weiterentwickelt. „Gelegentlich wird gebratz, gelegentlich schmiegt sich ein sanfter Offbeat in die Stütke (OX)“, alles bleibt aber immer tanzbar.

Auf ihrer aktuellen CD Denkfluchten bestechen sie mit treibenden Drums, sägenden Gitarren, rauhem Gesang und intelligenten, teils nachdenklichen und ungewöhnlichen Texten (Plastic Bomb).

Die einigen von Euch sicher bekannten KAFKAS spielen eingängigen, aber abwechslungsreichen und stellenweise harten Punkrock mit Texten, „die auf keiner Punk-Lederjacke zu finden sind,



# KTS # MAI

da sie weit von den typischen Klassenkampftexten und Parolen entfernt sind.“ (Wahrschauer). Mit dem Song ‚Vegetarier können nicht tanzen‘ ihrer letzten Maxi zeigen die tierrechts-engagierten Veganer, dass auch Humor bei ihnen nicht zu kurz kommt.

Danach eventuell noch Djs...

## #14 THE CELLULOID CLOSET – GEFANGEN IN DER TRAUMFABRIK.

Sonntag 20 Uhr  
Homosexualität im Film



„In a hundred years of movies, homosexuality has only rarely been depicted on the screen. When it did appear, it was there as something to laugh at -- or something to pity -- or even something to fear. These were fleeting images, but they were unforgettable, and they left a lasting legacy. Hollywood, that great maker of myths, taught straight people what to think about gay people... and gay people what to think about themselves.“  
Weiterlesen, Seite 13.

## #17 DIE 7. ANTIFA-KNEIPE

Mittwoch 20 Uhr  
Apparatschnik und Rote Hilfe connected: Tipps und Tricks gegen Repression.



Wollt ihr bei der nächsten Demo festgenommen werden? Wollt ihr hinterher viel Geld abdrücken für Geldstrafen und AnwältInnen? Wollt ihr lieber Aussagen machen oder eine Nacht auf dem Revier verbringen? Dann solltet ihr lieber nicht zu dieser Veranstaltung kommen:

Der EA/Rote Hilfe gibt mal wieder Tipps zum Verhalten auf Demos und zum Umgang mit Repression. Diese Veranstaltung richtet sich an AnfängerInnen und Fortgeschrittene gleichermaßen.

Weiter werden wir über die landesweite Antirepressionsdemo am 15. Juli 2006 in Stuttgart informieren (siehe auch Aufruf in diesem Koraktor). Wir wollen uns damit organisiert gegen die zunehmende Repression wehren.

Außerdem berichtet ein Genosse aus Spanien über die Repression im Anschluss an die Riots während des EU-Gipfels in Thessaloniki 2003, bei denen über 100 Linke festgenommen wurden, von denen 26 mit bis zu zwanzig Jahren Haft bedroht werden.

Im Anschluss lassen wir den Abend wie immer bei unglaublich guter Musik und Knabberkram ausklingen.

## #19 ÜBERRASCHUNGSKONZERT

Freitag 22 Uhr  
Nun meine Lieben, heute haben wir etwas so Unglaubliches für euch, dass wir finden ihr müsst raten:



1. Band: - Punkrockveteranen aus der Pfalz, der eine spielt bei Walter11, wollen etwas von einem Typen mit „J“ treten....???

2. Band: - Lagerfeuerpunks aus Gainesville/Flo-rida, sind zum 3. Mal in der KTS, sind auf dem gleichen Label wie einst Madonna....???

Leider sind wir aus gegebenem Anlass dazu verpflichtet darauf hinzuweisen, dass nur und ausschliesslich den ersten 299 Personen die richtig geraten haben der Einlass gewährt wird.

Ja, das ist so.

Nein, es gibt keinen Vorverkauf.

Ja, die Zuschauerzahl ist tatsächlich auf 299 limitiert.

Nein, das haben wir uns nicht selbst ausgedacht.

## #20 DISKUSSIONSZYKLUS „KOMMUNISTISCHE DISSIDENZ“

Samstag 16 Uhr  
In der zweiten Runde des LaBanda-Vaga Diskussionszyklusses diskutieren wir Texte der Rätekommunistischen Linken.



Wie beim letzten Mal sollen auch dieses Mal die Texte schon gelesen sein, hier online als PDF: <http://lab-andavaga.antifa.net/pdf/raetekom.pdf>.

Keine Angst, wer die erste Sitzung verpasst hat, kann natürlich auch heute erst zu uns stoßen.

# KTS # MAI

## #21 VOLXKÜCHE

Sonntag 20 Uhr Diesmal auf dem Wagenplatz.



Wir lösen unser versprechen vom Januar ein, den SchattenparkerInnen ein bombastisches Menu zu zaubern.

Und das Beste: ihr seid auch eingeladen. Und dann lassen wir uns den veganen Schweinebraten vom berühmten Feuerinferno flambieren, und zum Nachtsch kommt was für die Nikolause. Bei Regen in den erwürdigen Hallen der KTS.

## #23 ANTONIO NEGRI. EINE REVOLTE, DIE NICHT ENDET.

Dienstag 20 Uhr Im Begleitprogramm unseres Veranstaltungszykusses „Kommunistische Dissidenz“ zeigt LaBandaVaga den 60minütigen deutschen Dokumentarfilm von Andreas Pilcher und Alexandra Weltz aus dem Jahre 2004



„Antonio Negri. Eine Revolte, die nicht endet.“ Die Dokumentation ist eine filmische Biographie des italienischen Theoretikers, Antonio Negri, dessen Schriften sowohl die Entwicklung des Operaismus, der Autonomia und der sogenannten Antiglobalisierungsbewegung begleitet haben. Dabei waren und sind die Überlegungen Negris immer umstritten, auch in den jeweiligen Bewegungen selbst. Neben dem biographischen Hintergrund vermittelt der Film viel über die Geschichte der sozialen Bewegungen im Italien der vergangenen vierzig Jahre.

## #24 EGOTRONIC

Mittwoch 22 Uhr Mit ihrer kürzlich erschienen ersten LP im Gepäck machen die beiden sympathischen Elektro-64-Turbo-Punker von Egotronic nunmehr zum dritten Mal in unseren altherwürdigen Räumlichkeiten Station. Von wem sie dabei begleitet werden, stand 3 Stunden und 28 Minuten vor Redaktionsschluss noch nicht fest. Wer lesen kann, ist also



einmal mehr klar im Vorteil. Dafür eignen sich Flyer -neben ihren hervorragenden aerodynamischen Eigenschaften- nämlich auch. Weitere Worte sind überflüssig, der bereits zwei Mal hinterlassene Eindruck spricht für sich. Und sowieso: Eine Band, die pünktlich zur WM ein Video mit dem altbekannten Schlachtruf englischer Fußballfans „Ten German Bombers“ unter den Pöbel bringt, kann überhaupt nicht schlecht sein, oder?

einmal mehr klar im Vorteil. Dafür eignen sich Flyer -neben ihren hervorragenden aerodynamischen Eigenschaften- nämlich auch. Weitere Worte sind überflüssig, der bereits zwei Mal hinterlassene Eindruck spricht für sich. Und sowieso: Eine Band, die pünktlich zur WM ein Video mit dem altbekannten Schlachtruf englischer Fußballfans „Ten German Bombers“ unter den Pöbel bringt, kann überhaupt nicht schlecht sein, oder?

## #26 SOOPHIE NUN SQUAD & VORTEX REX

Freitag 22 Uhr + aftershow KARAOKE desaster!



Ein jetzt schon legendärer Abend! Soophie Nun Squad aus Little Rock/Arkansas sind längst unsterblich, dank ihrer unwahrscheinlich chaotischen Live-Shows, bei der das

Publikum ebenso von den mindestens 3 Sängern animiert wird wie die unzähligen Beteiligten auf der Bühne (wenn sie denn da bleiben).

Überdreher charmanter Dilletantismus trifft auf lo-fi-Disco und euphorischen Party-Punk, als würden sich World/Inferno Friendship Society, Beastie Boys und Atom gegenseitig auf die Rübe hauen. Oha...

Dazu passt der Wiener Schmäh der lo-fi Charmeure von Vortex Rex, die nicht nur passionierte Minigolfer, sondern auch wunderbare Antihelden sind, die ganz in der Tradition von K.Records (hier re-inkarniert als Fettkakao Records) den Antifolk-Minimalismus mit Garagenkrach und Improvisationstalent verbinden. Aus wenig ganz ganz Viel machen!!

Anschließend haben alle die Gelegenheit, in die KTS-Annalen einzugehen und sich mit einer bombigen Karaoke-Performance unsterblich zu machen!

## #27 KTS-HAUSPARTY

Samstag 22 Uhr Die Alles-für-Alle & drei-Wünsche-auf-einmal-Party!



Den Mainfloor werden die DJs Rentmeister & Frequency mit elektronischen Beats and Breaks aller Colour beschallen – vorstellen müssen wir

## KTS # MAI

diese Freiburger Institution wohl nicht, falls doch checkt mal [www.bigbeatlounge.com](http://www.bigbeatlounge.com).

Ehrensache, daß wir mit so einigen Specialeffects dafür sorgen, daß ihr auch wirklich Farben seht!

Das Kontrastprogramm gibt's im zweiten Raum, wo das KTS-Allstar-Soundsystem alles auflegt, was sonst noch rockt.

Außerdem, endlich und auf vielfachen Wunsch: mal wieder eine chillige Cocktaillounge mit leckeren Cocktails, Longdrinks und Sofas, das alles bei entspannter Musik, zum runterkommen, bauen & rumknutschen.

Flashige Deko wirds natürlich auch geben – genaueres wissen wir allerdings selber noch nicht. Und wofür das alles? Etwa um mit eurer Kohle auch in Zukunft chronisch defizitäre Infoveranstaltungen, Filmabende und ähnliche Events zu finanzieren?

Exakt. Also, kein Ausrede diesmal, erst recht nicht die cheapo 3 Euro Eintritt, deshalb kommt alle & bringt eure Leute mit!

## #28 LT.MOSH

Sonntag 22 Uhr



...hierbei handelt es sich nicht um eine Militärübung, sondern um blast-speed-metal mit, wie der Name schon sagt hc MOSH Parts.

UND, die 2te Band is soooooo cool, dass wenn ich's euch sagen würde, ihr umfallen würdet. Deshalb lass ich's lieber sein!...lasst euch überraschen!

## #30 GENDRECK-WEG

Dienstag 20 Uhr Mobilisierungsveranstaltung zu den freiwilligen Feldbefreiungs-Aktionen



Informationen zu den geplanten Aktionen, Mitmachmöglichkeiten, rechtliche Konsequenzen zivilen Ungehorsams, Bezugsgruppenbildung, Mitfahrgelegenheiten, Hintergründe zur Agro-Gentechnik, Film zu den Aktionen letztes Jahr und vieles mehr.

Mehr, Seite 14

## #31 DER GEDIEGENE ABEND

Mittwoch 20 Uhr Leckerer 3-Gänge-Menü mit kulturellem Rahmen



Der Abend für Schlemmer und Liebhaber gediegener kultureller Ereignisse:

Erst kochen die Maulwürfe ein leckeres mehrgängiges Mahl aus feinsten Ingredienzien. Dazu gibt es ein kulturelles Ereignis, das wir immer auf den letzten Drücker organisieren.

Änderungen, Infos und so:  
[www.kts-freiburg.org](http://www.kts-freiburg.org)

## KTS # IMMER

jeden 2/3/4  
Dienstag 20 Uhr

ROTE HILFE/EA/SANIS  
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression u.ä.

Der Umsonstladen hat  
bis auf Weiteres geschlossen!

Dienstag 17-19 Uhr  
Donnerstag 17-20 Uhr

INFOLADEN  
Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

Der Umsonstladen hat  
bis auf Weiteres geschlossen!

jeder 2te  
Mittwoch 20 Uhr

FAU  
Plenum der anarchosyndikalistischen FAU



# Strandcafe

*Grethergelände, Adlerstr.12*

*Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr  
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

*Schwul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:  
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

# Volxküchen



Sonntag, 7. Mai  
KTS, Basler Straße103  
20 Uhr

Dienstag, 9. Mai  
Strandcafe, Grethergelände  
20.30 Uhr

Dienstag, 16. Mai  
Susicafe, Vauban  
20 Uhr

Sonntag, 21. Mai  
KTS, Basler Straße103  
20 Uhr

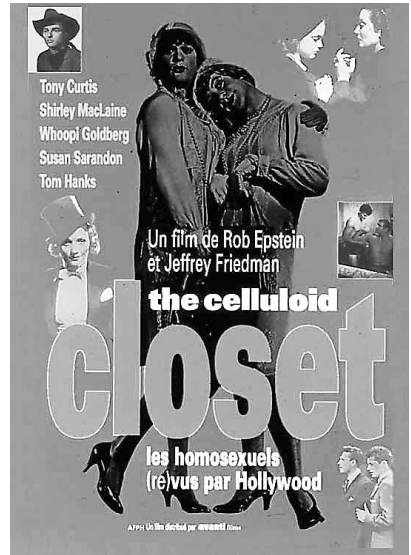
Dienstag, 23. Mai  
Strandcafe, Grethergelände  
20.30 Uhr

Mittwoch, 31. Mai  
KTS, Basler Straße103  
20 Uhr

## The Celluloid Closet Gefangen in der Traumfabrik

„In a hundred years of movies, homosexuality has only rarely been depicted on the screen. When it did appear, it was there as something to laugh at -- or something to pity -- or even something to fear. These were fleeting images, but they were unforgettable, and they left a lasting legacy. Hollywood, that great marker of myths, taught straight people what to think about gay people... and gay people what to think about themselves.”

The Celluloid Closet (1995) ist ein Dokumentarfilm, der die Re-Präsentation schwuler, lesbischer, bisexueller und transidenter Charaktere von den ersten experimentellen Stummfilmen über die während der Zensur des Hollywood Production Code 1934 -1967 entstandenen Filme bis hin zu Independentstreifen der 80er und frühen 90er untersucht. Auf dem gleichnamigen Buch (1978) von Vito Russo basierend, zeigt die Doku unter der Regie von Rob Epstein und Jeffrey Friedman, wie und warum Homosexuelle immer als Lachnummern, abschreckend gefährliche oder aber als tragische, dem Tod geweihte Gestalten dargestellt werden; warum Frauenküsse eher geduldet werden als Männerküsse; warum wann was der Schere zum Opfer fiel und wie es FilmemacherInnen dennoch schafften, den einen oder anderen Subtext für ein zwischen den Zeilen lesendes Publikum einzuschmuggeln. Auch wenn sein Thema, die Marginalisierung und Diffamierung von Homosexuellen im Film eigentlich zum Heulen ist, machen die Montagen von insgesamt 120 Filmausschnitten, die sich mit Interviews, Kommentaren und großartigen Zitaten von Filmschaffenden abwechseln, den Film (engl. Originalfassung, engl. Untertitel) leicht verständlich und sehr unterhaltsam. The Celluloid Closet befasst sich mit der Vergangenheit – woher wir kommen. Aber er ist nicht als das letzte Wort zu dem Thema konzipiert, sondern soll Fragen stellen und ein Anfang sein, von dem weitere, spezifischere Analysen über die Entwicklung der letzten Jahre und die zukünftige Richtung ausgehen können.



Durchbrechen heute Filme wie Brokeback Mountain die Vorstellung von Hollywood als „straight cowboy town“, oder reproduzieren sie Stereotypen und etablierte Konzepte zur Re-Präsentation homosexueller Charaktere? Erfüllt sich der positive Ausblick von The Celluloid Closet und die Zeiten der Unsichtbarkeit sind vorbei? Was bedeutet wiederum die Inszenierung von outcomings, Geständnisritualen im Spielfilm? Ist das der Schritt von der Lebenslüge zur Wahrheit, vom Schein zum Sein? Welches sind die Stärken und Gefahren einer Normalisierung, Integration und Assimilation homosexueller Figuren in nivellierenden Filmkomödien? Und wie könnte Spiel(film)raum für Uneindeutigkeiten, Differenzen und Experimentelles in Szene gesetzt werden? The Celluloid Closet lässt vermeintlich bekannte Filmklassiker wie Ben Hur mit anderen Augen sehen - wie können heute Filme aussehen, die traditionelle Sehgewohnheiten auf den Kopf stellen, Kamerablicke umkehren und verschieben? Nach Filmewahnsinn und Fußhochlegen stehen bei Kneipe und netter Musik solche und Eure Fragen offen für eine spannende Diskussion über The Celluloid Closet und darüber hinaus.

Geplant sind zwei öffentliche freiwillige Feldbefreiungen vom 3.-5. Juni 2006 (Pfingsten) und vom 28.-30. Juli 2006. Weitere Informationen gibt es unter [www.gendreck-weg.de](http://www.gendreck-weg.de).

Im Sommer 2005 wurden in Deutschland erstmals großflächig gentechnisch manipulierte Pflanzen angebaut. Dies geschah und geschieht gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung. Rund 80% der Menschen in der Bundesrepublik sind gegen die Gentechnik in der Landwirtschaft und in der Nahrung. Die neue Bundesregierung schert sich jedoch nicht um die Umfragen, in Deutschland droht Agro-Gentechnik im großen Stil Einzug zu halten.

Die Verantwortlichen wissen, dass damit unumkehrbare Fakten geschaffen werden. Einmal freigesetzt, sind Gentech-Pflanzen nicht mehr rückholbar. Durch Pollenflug verbreitet sich unkontrolliert genmanipuliertes Erbgut. Artfremde Eigenschaften können in verwandte Wildpflanzen auskreuzen.

Der Anbau von genmanipulierten Organismen (GMO) bedroht weltweit die traditionelle Landwirtschaft. „Koexistenz“, wie sie Gentechnikbefürworter immer wieder beschwören, funktioniert nicht.

In Kanada z.B. ist es praktisch nicht mehr möglich, gentechnik-freien Raps oder Soja zu ernten. Die Agro-Gentechnik bringt Bauern und Bäuerinnen in Abhängigkeit von großen Saatgutkonzernen. Percy Schmeiser, ein kanadischer Bauer, wurde von Monsanto verklagt, weil auf seinen Feldern patentierter Gentech-Raps gefunden wurde. Von Nachbarfeldern waren Pollen und Fruchtkörner auf seinem Acker gelandet.

Der Anbau von Gentech-Pflanzen gefährdet die biologische Vielfalt. Traditionelle Pflanzenarten werden verdrängt. Das Gift, das bestimmte gentechnisch veränderte Maissorten produzieren, vernichtet nicht nur problematische Schädlinge.

Genmanipulierte Organismen stellen eine Gesundheitsgefahr dar. Es ist unmöglich, die gesundheitlichen Risiken für Mensch und Tier einzugrenzen.

Gentechnik ist ein Zufallsspiel. Gentechnische Konstrukte werden in ein unbekann-

tes Genom an zufälliger Stelle integriert. Immer wieder ergeben sich Folgen, mit denen niemand gerechnet hat: Die Stängel von Gen-Soja z. B. platzen bei Dürre und Hitze auf oder Gen- Pappeln blühen zum falschen Zeitpunkt. Viele Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen warnen, dass das höchst dynamische System Eingriffe zum Risiko macht.

Wir lassen es nicht zu!

Gendreck weg wurde von Imkern und Bauern ins Leben gerufen, um sich gegen die Agro-Gentechnik zur Wehr zu setzen. Inzwischen haben sich Biologinnen, Gärtner, Mütter und Väter, Ärztinnen und Ärzte, Köche und viele weitere Menschen angeschlossen. Neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind willkommen.

Wir gehen nach öffentlichen Ankündigungen auf Gentech-Maisfelder und reißen die gefährlichen Pflanzen aus. Es geht uns nicht darum, die Bauern zu schädigen, sondern die Gefahr abzuwenden. Wir betrachten unsere Aktion als Notwehr und als notwendigen Akt von Zivilcourage, um der Ausbreitung der Gentechnik auf unseren Feldern Einhalt zu gebieten. Damit sehen wir uns in der Tradition gewaltfreien Widerstandes.

In Afrika, Asien, Amerika und vielen europäischen Ländern haben Zehntausende von Menschen bereits ähnliche Initiativen ergriffen. In Frankreich wurden im letzten halben Jahr Gentechnikgegner in Gerichtsverfahren in Orleans und Versailles freigesprochen. Sie hatten Genfelder zerstört. Die Gerichte erkannten an, dass die Aktionen dem Schutz der Landwirtschaft und der Gesundheit der Bevölkerung dienen sollten.

Wo Politik das Vorsorgeprinzip missachtet, bleibt uns nur noch das Prinzip der Gefahrenabwehr. Wir werden als verantwortungsbewusste BürgerInnen diese fatale Entwicklung aufhalten. Gewaltfrei, öffentlich, entschlossen.

Deutschland und Europa bleiben gentechnikfrei. Nur so stoppen wir den weltweiten Einsatz der zerstörerischen Technologie und können auch in Zukunft auf gesunde Nahrung, unabhängige Bauern und die landwirtschaftliche Vielfalt setzen.

Mobilisierungsveranstaltung zu den  
freiwilligen Feldbefreiungs-Aktionen

Gendreck-weg

Koraktor

Wie vielen, aber vielleicht noch nicht allen bekannt ist, ist die KTS nicht das einzige Forum für Kritik & Aufklärung in Freiburg, sondern da gibt es mindestens noch an jedem zweiten Dienstag den Jour Fixe. Meist im Jos Fritz-Café, aber immer von der Initiative Sozialistisches Forum (ISF) veranstaltet. Das neue Programm gibt's in der KTS, an vielen anderen Orten sowie natürlich unter [www.isf-freiburg.org](http://www.isf-freiburg.org). Im folgenden ist deshalb nur die Ankündigung für die Auftaktveranstaltung abgedruckt sowie der Hinweis auf den jährlichen antifaschistischen Stadtrundgang, den mensch doch mindestens einmal mitgemacht haben sollte.

Dienstag, 2. Mai

Happy End

Zur Kritik des gesellschaftlichen Arrangements mit dem Sterben

Wenigstens im Tode, so denkt es im Subjekt, will ich selbstbestimmt sein. Eine letzte, unüberwindlich geglaubte Grenze fordert es heraus, schließlich fürchtet es nichts mehr als die Reminiszenz an naturhafte Vergänglichkeit.

Die frühen Bürger hatten diesen Schrecken noch mit dem Versprechen gekontert, nach den äußeren auch die inneren Bedrohungen durch die Natur zu meistern. Das war die subjektive Seite des heute vielfach verworfenen

Fortschrittsbegriffs. Heute gilt die Sorge nicht dem Leben, sondern dem Sterben. An die Stelle des Kampfes gegen Krankheit, Leid und Tod tritt das Arrangement mit dem Unabwendbaren. Die Alternativen zur aktiven Tötung von Kranken und Behinderten (oder von zu solchen Erklärten) heißen jedoch nicht Hospiz und Palliativmedizin. Sie sind lediglich die sozialdemokratischen Varianten der Sterbeindustrie, die menschenlnd den Tod als Sachzwang verkaufen. Warum deswegen der antikapitalistische Verweis auf die Unmenschlichkeit von Kosten-Nutzen-Erwägungen zur grundsätzlichen Kritik des gesellschaftlichen Todestrieb nicht zu gebrauchen ist, ist die Ausgangsfrage des Vortrags von Tjark Kunstreich (Berlin).

Um 20 Uhr im Jos Fritz-Café, Wilhelmstr. 15 (Spechtpassage).

Dienstag, 16. Mai

C. G. Jung

Der konservative Revolutionär der Psychoanalyse

Montag, 22. Mai

Freiburg in der NS-Zeit: Ein Stadtrundgang

An exemplarischen Stationen wird aufgezeigt, was in Freiburg passierte, wie die Arisierung organisiert wurde, welche Menschen wo gelebt haben, die ihre Wohn- und Lebensstätte verlassen mußten. An der Universität wird vom Rektorat Martin Heideggers im Frühjahr 1933 die Rede sein. Der Rundgang endet gegen 17 Uhr am Platz der Alten Synagoge. – E. Schlesiger führt und kommentiert. Treffpunkt um 15.30 Uhr am Regierungspräsidium, Kaiser-Joseph-Straße (gegenüber Buchhandlung Herder).

Dienstag, 30. Mai

Abraham Léon (1918 – 1944)

Antizionismus als die Tragödie eines jüdischen Revolutionärs

## DER SCHWARZE KANAL

- die Sendung bei Radio Dreyeck-Land für anarchistische Theorie und Praxis

Wir senden jeden 2. Freitag von 19 - 20 h, am darauffolgenden Dienstag wird unsere Sendung von 13 - 14 h wiederholt.

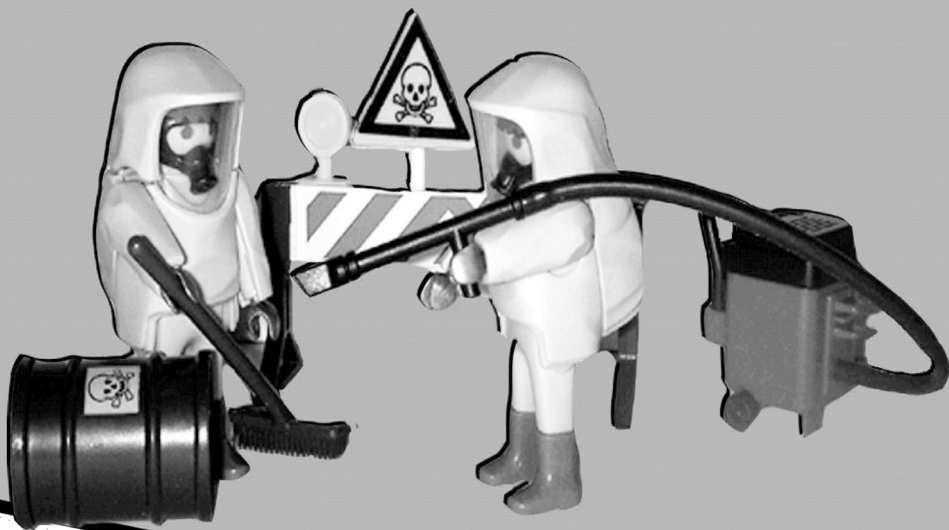
Die meisten unserer bisherigen Sendungen verkaufen wir als CD für jeweils 1 Euro im Infoladen der KTS und bei den monatlichen FAU-Veranstaltungen, immer am 2. Mittwoch im Monat.

# d.i.y.

do it yourself

-against the state

26.07.-30.07.06



d.i.y.against@gmx.de

***squatters, artists and truckers welcome!***  
***an intergalactical activist & anarchist convention***

fire & streetart . rock'n roll . lectures . camping . clowns & pinks  
reclaim the streets . direct action . workshops . art .

***Freiburg, GER - diy.atspace.org***